

Ministerium für Schule und Weiterbildung

Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA), Klasse 3, 2009

4. September 2009

Am 12. und 14. Mai 2009 wurden in Nordrhein-Westfalen zum dritten Mal in den dritten Klassen der Grundschulen zentrale Lernstandserhebungen (Vergleichsarbeiten) geschrieben. Beteiligt waren rund 165.000 Schülerinnen und Schüler in 3.171 Schulen.

Vergleichsarbeiten werden seit Herbst 2004 in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt. Bis zum Jahr 2006 fanden sie in den vierten Klassen statt. Die Aufgabenentwicklung erfolgt im Rahmen des länderübergreifenden Projekts VERA (VeRgleichs-Arbeiten), an dem alle 16 Länder beteiligt sind. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei der Universität Koblenz-Landau (Prof. Helmke und Prof. Hosenfeld).

Vergleichsarbeiten sind eine wichtige Grundlage für eine systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung. Sie bieten den Lehrkräften zuverlässige Informationen, welche Lernergebnisse die Schülerinnen und Schüler erreicht haben und inwieweit die fachlichen Anforderungen der Lehrpläne und der nationalen Bildungsstandards erfüllt wurden.

Darüber hinaus ermöglichen die Lernstandserhebungen eine schulübergreifende Standortbestimmung. Die Schulen können sich mit den Ergebnissen vergleichen, die in Nordrhein-Westfalen insgesamt und in Schulen mit ähnlichen Standortvoraussetzungen erreicht wurden. Eine solche schulübergreifende Einordnung hilft, den Erfolg der pädagogischen Arbeit besser einzuschätzen. Die Ergebnisse zeigen, welche Stärken und Schwächen die Schülerinnen und Schüler in den untersuchten Bereichen haben und welcher weitere Förderbedarf besteht.

Bei den Lernstandserhebungen werden jährlich wechselnd ausgewählte Teilleistungsbereiche der Fächer untersucht. Im Jahr 2009 standen in Mathematik die Bereiche "Raum und Form" und „Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit“ im Mittelpunkt. Im Fach Deutsch wurden das „Leseverständnis“ und der Bereich „Schreiben“ getestet.

Das Anforderungsniveau der Vergleichsarbeiten orientiert sich an den länderübergreifenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (<http://www.kmk.org/schul/home.htm>). Bei den Bildungsstandards werden bislang allerdings noch keine Niveaustufen ausgewiesen, die im Sinne von Mindest- oder Regelstandards von den Schülerinnen und Schülern erreicht werden sollten. Bislang erfolgt die Darstellung der Ergebnisse bei VERA in Form von so genannten Fähigkeitsniveaus, die in enger Zusammenarbeit von Fachdidaktik und Psychometrie erarbeitet wurden.

Für die untersuchten Teilleistungsbereiche werden jeweils drei Niveaustufen definiert. Kinder auf Fähigkeitsniveau 1 lösen hinreichend sicher Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen, Kinder auf Niveau 2 Aufgaben im mittleren Anforderungsbereich und Kinder auf Niveau 3 lösen auch anspruchsvollere Aufgaben hinreichend sicher. Darüber hinaus wird bei der Darstellung der Ergebnisse angegeben, wie hoch der Anteil von Schülerlösungen ist, die so bruchstückhaft sind, dass eine Zuordnung zu einem der drei

Fähigkeitsniveaus nicht möglich ist, sei es, weil die Kinder die Aufgaben nicht fertig stellten oder nicht lösen konnten. Die Niveaustufen werden jeweils gesondert für die einzelnen Teilleistungsbereiche definiert und inhaltlich beschrieben. Sie sind über die Bereiche und Fächer hinweg nicht unmittelbar vergleichbar.

Die Fähigkeitsniveaus bei den Vergleichsarbeiten 2009 sind so gebildet, dass auch Schülerinnen und Schüler im Fähigkeitsniveau 1 zum Teil bereits die Anforderungen der Lehrpläne erfüllen.

Die Aufgaben sowie Beschreibungen der einzelnen Fähigkeitsniveaus werden nach Abschluss des Verfahrens auf der Homepage des Projekts VERA veröffentlicht (<http://www.projekt-vera.de>).

Die Lernstandserhebungen sind von ihrer Anlage her ein Instrument zur Qualitätssicherung der einzelnen Schulen mit einem klaren Schwerpunkt auf Unterrichtsentwicklung und Förderung in den einzelnen Klassen. Der eigentliche Wert der Lernstandserhebungen liegt in den kompetenzorientierten Rückmeldungen auf Basis inhaltlich beschriebener Fähigkeitsniveaus für die einzelnen Klassen, deren Ergebnisse durch den Vergleich untereinander und durch den Vergleich mit den Landeswerten aufschlussreiche Informationen über Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler geben. Mit der Berücksichtigung des schulischen Einzugsgebietes (sozialer Kontext) können sich Klassen auch mit einer Gruppe von Klassen vergleichen, deren Schülerschaft der eigenen Klasse ähnlich ist.

Für Vergleiche der Bundesländer sind die Lernstandserhebungen weder von ihrer Zielstellung noch von ihrer Anlage her geeignet. Auskunft über den Leistungsstand der nordrhein-westfälischen Grundschülerinnen und -schüler im Ländervergleich kann den Ergebnissen von Systemmonitoring-Studien, wie z. B. dem Ländervergleich des IQB entnommen werden, der voraussichtlich im Sommer 2012 veröffentlicht wird.

Nachfolgend werden die folgenden landesweiten Ergebnisse des VERA-Durchgangs 2009 für das Land Nordrhein-Westfalen dargestellt:

1. Ergebnisse im Fach Deutsch
2. Ergebnisse im Fach Mathematik
3. Ergebnisse nach Kontextgruppen (Standorttypen)
4. Ergebnisse nach Sprachhintergrund der Schülerinnen und Schüler
5. Ergebnisse nach Geschlecht
6. Ergebnisse im Vergleich zwischen 2008 und 2009

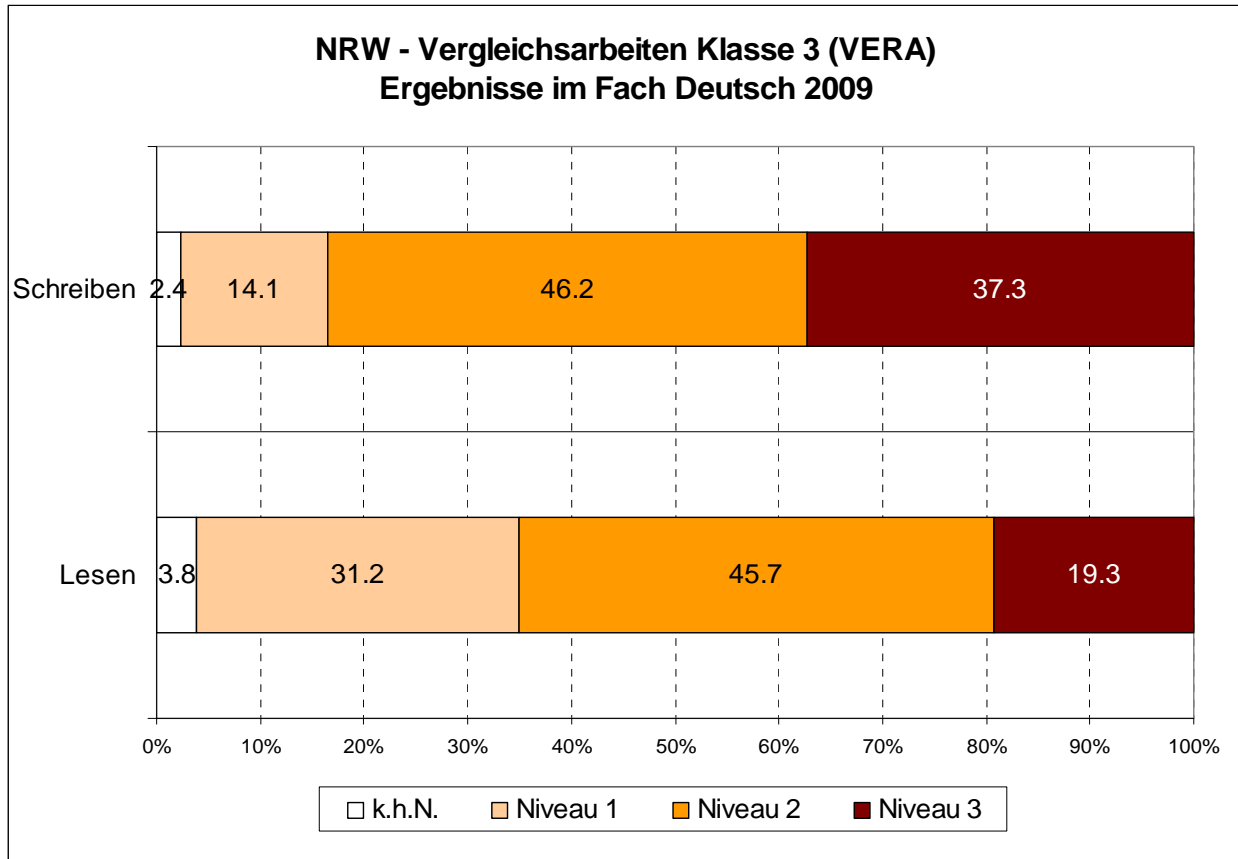
Weitere Informationen zu dem Projekt VERA finden Sie im Internet unter folgenden Adressen:

- <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/vera3/>
(Informationsseite des Ministeriums für Schule und Weiterbildung)
- <http://www.projekt-vera.de>
(Homepage des Projekts VERA der Universität Landau)

1. Ergebnisse im Fach Deutsch

Die landesweiten Ergebnisse für das Fach Deutsch zeigen, dass sowohl im Bereich „Schreiben“ als auch im Bereich „Leseverständnis“ die große Mehrheit der Kinder das Fähigkeitsniveau 2 oder 3 erreicht und somit in der Lage ist, auch Aufgaben auf mittlerem bzw. höherem Anspruchsniveau erfolgreich zu bearbeiten. Im Bereich „Schreiben“ ist dieser Anteil besonders hoch. Beim Lesen kommen rund 35% der Schülerinnen und Schüler über das Fähigkeitsniveau 1 nicht hinaus.

Schaubild 1



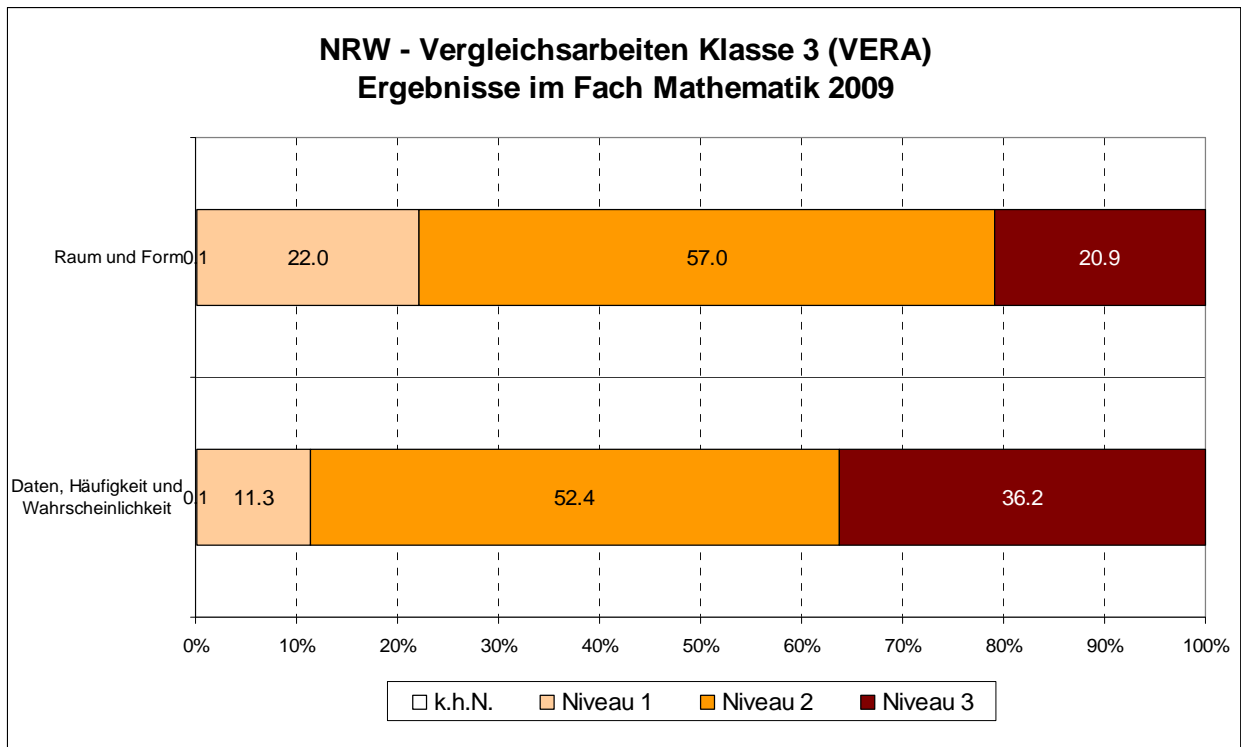
| k.h.N. | Fähigkeitsniveau 1 | Fähigkeitsniveau 2 | Fähigkeitsniveau 3 |
|--|---|---|---|
| Kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des Fähigkeitsniveaus Eins | Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden gelöst | Aufgaben mit mittlerem Anforderungsniveau werden gelöst | Anspruchsvollere Aufgaben werden gelöst |

2. Ergebnisse im Fach Mathematik

Auch im Fach Mathematik schneiden die Schülerinnen und Schüler im Landesdurchschnitt sehr erfolgreich ab. Mehr als ein Drittel der Kinder kann in Klasse 3 bereits anspruchsvolle Aufgaben aus dem in diesem Jahr zum ersten Mal getesteten Bereich „Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit“ sicher lösen (vgl. Schaubild 3).

Insgesamt sehr positiv ist auch die sehr geringe Anzahl von Kindern, die das Niveau 1 nicht erreicht haben.

Schaubild 2



k.h.N.

Fähigkeitsniveau 1

Fähigkeitsniveau 2

Fähigkeitsniveau 3

Kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des Fähigkeitsniveaus Eins

Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden gelöst

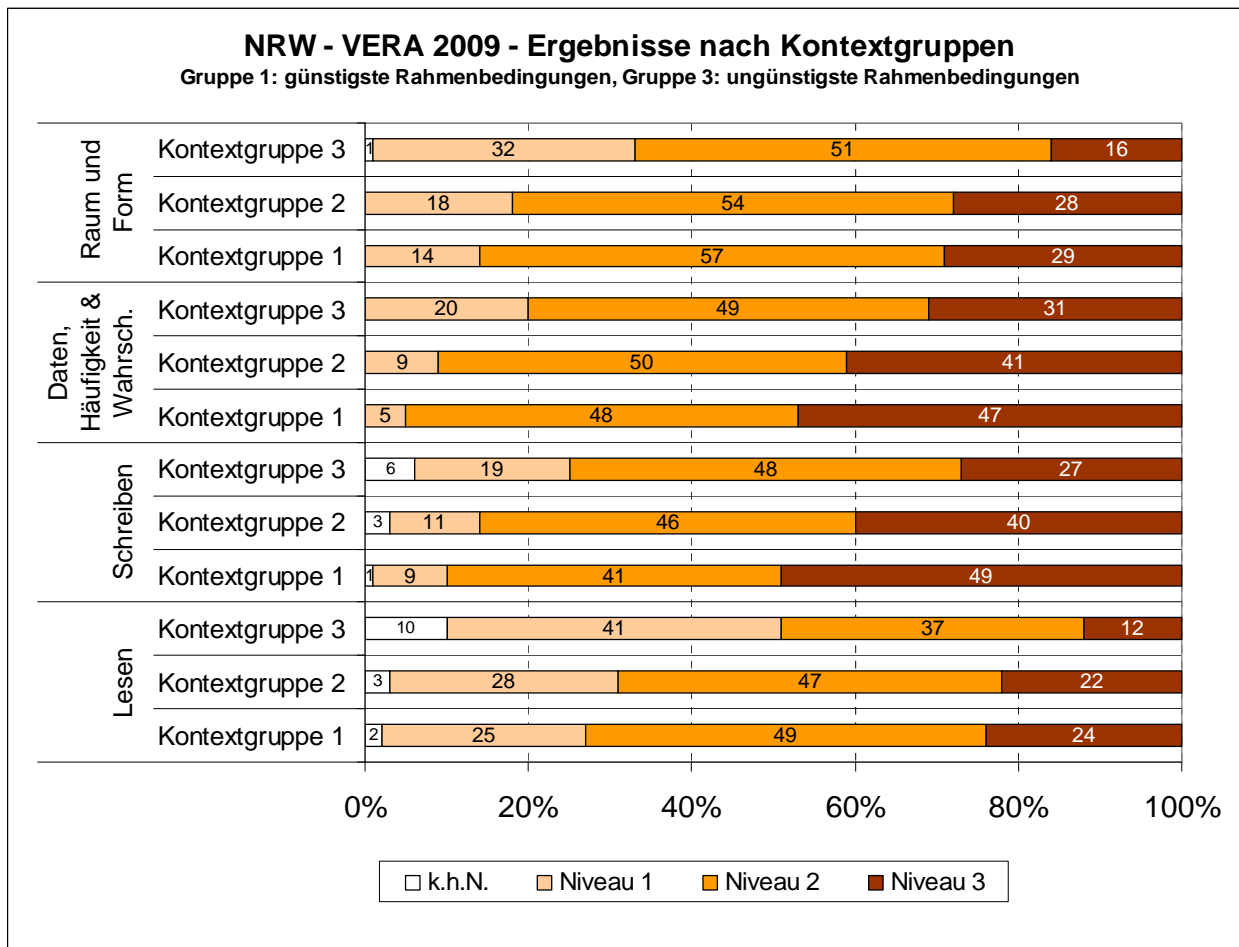
Aufgaben mit mittlerem Anforderungsniveau werden gelöst

Anspruchsvollere Aufgaben werden gelöst

3. Ergebnisse nach Kontextgruppen (Standorttypen)

Um Schulen bei den Vergleichsarbeiten eine "faire" Standortbestimmung und eine realistische Einschätzung ihrer Ergebnisse zu ermöglichen, werden den Schulen neben den landesweiten Resultaten auch die Ergebnisse von Schulen, die unter vergleichbaren Rahmenbedingungen arbeiten, zur Verfügung gestellt. Dafür werden die Klassen sogenannten Kontextgruppen zugeordnet. Berücksichtigt werden dabei Merkmale, die von den unterrichtenden Lehrkräften nicht unmittelbar verändert werden können, wie beispielsweise der Sprachhintergrund der Kinder, das Bildungsniveau der Eltern oder die sozialen Verhältnisse der Familien.

Schaubild 3



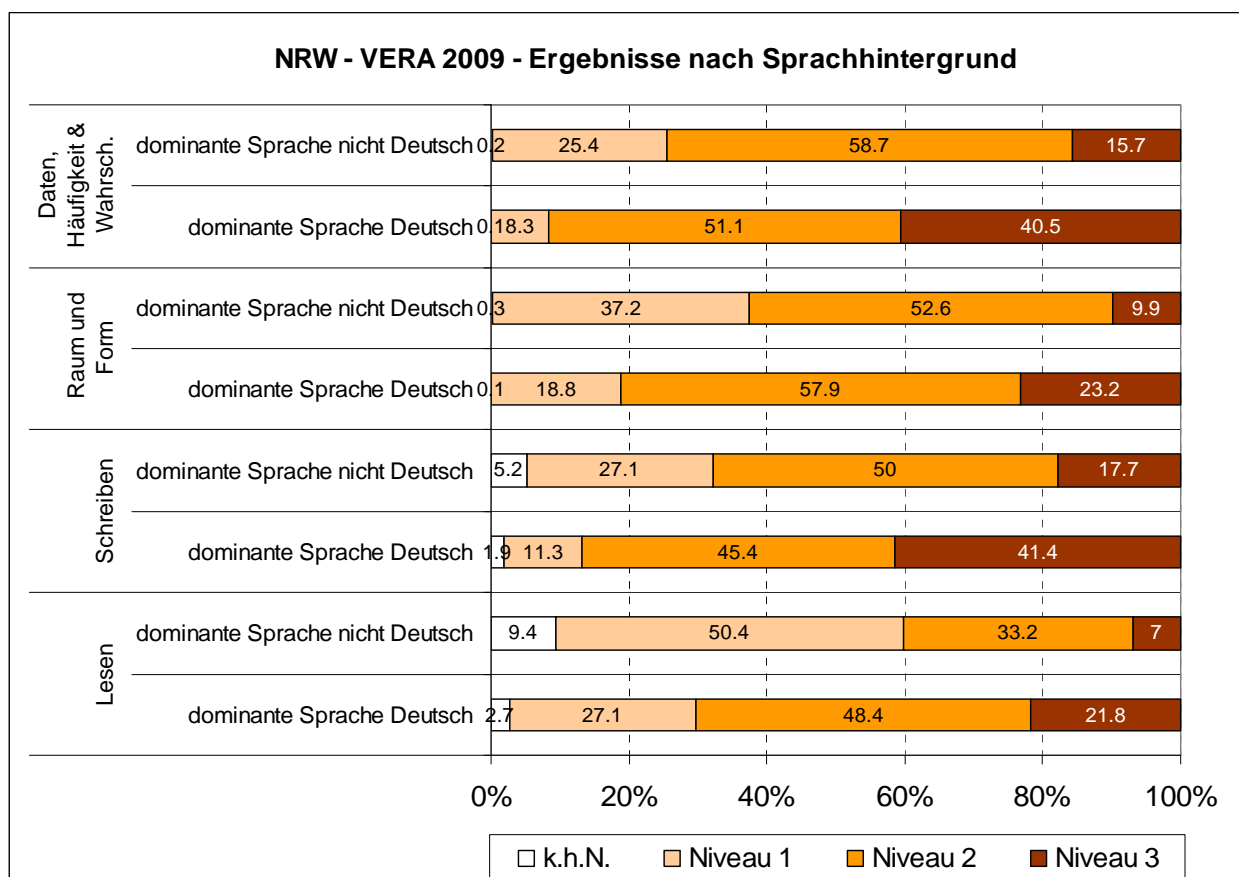
Beim Durchgang 2009 werden wie bereits im vergangenen Jahr drei Kontextgruppen unterschieden. Kontextgruppe 1 bilden die 25% Klassen mit den günstigsten Standortvoraussetzungen, Kontextgruppe 2 die mittleren 50% Klassen mit durchschnittlichen Voraussetzungen und Kontextgruppe 3 die 25% der Klassen mit den ungünstigsten Rahmenbedingungen.

Die VERA-Ergebnisse 2009 bestätigen wieder den bei allen Leistungsstudien der letzten Jahre deutlich gewordenen engen Zusammenhang von Schülerleistungen und sozialer Herkunft. In allen untersuchten Teilleistungsbereichen erreichen Schulen mit günstigen Rahmenbedingungen deutlich bessere Ergebnisse als Schulen in sozialen Brennpunkten.

4. Ergebnisse nach Sprachhintergrund der Schülerinnen und Schüler

Bei der Auswertung der Ergebnisse erfassen die Lehrkräfte auch den Sprachhintergrund der Kinder. Unter "Deutsch nicht dominant" werden alle Schülerinnen und Schüler zusammengefasst, bei denen - unabhängig von Nationalität und Geburtsort – im Alltag in der Regel nicht Deutsch gesprochen wird. Damit soll dem Sachverhalt Rechnung getragen werden, dass ein Teil der Kinder zwar in Deutschland geboren ist, aber nicht hauptsächlich Deutsch spricht bzw. nicht in Deutschland geboren ist, jedoch hauptsächlich Deutsch spricht.

Schaubild 4

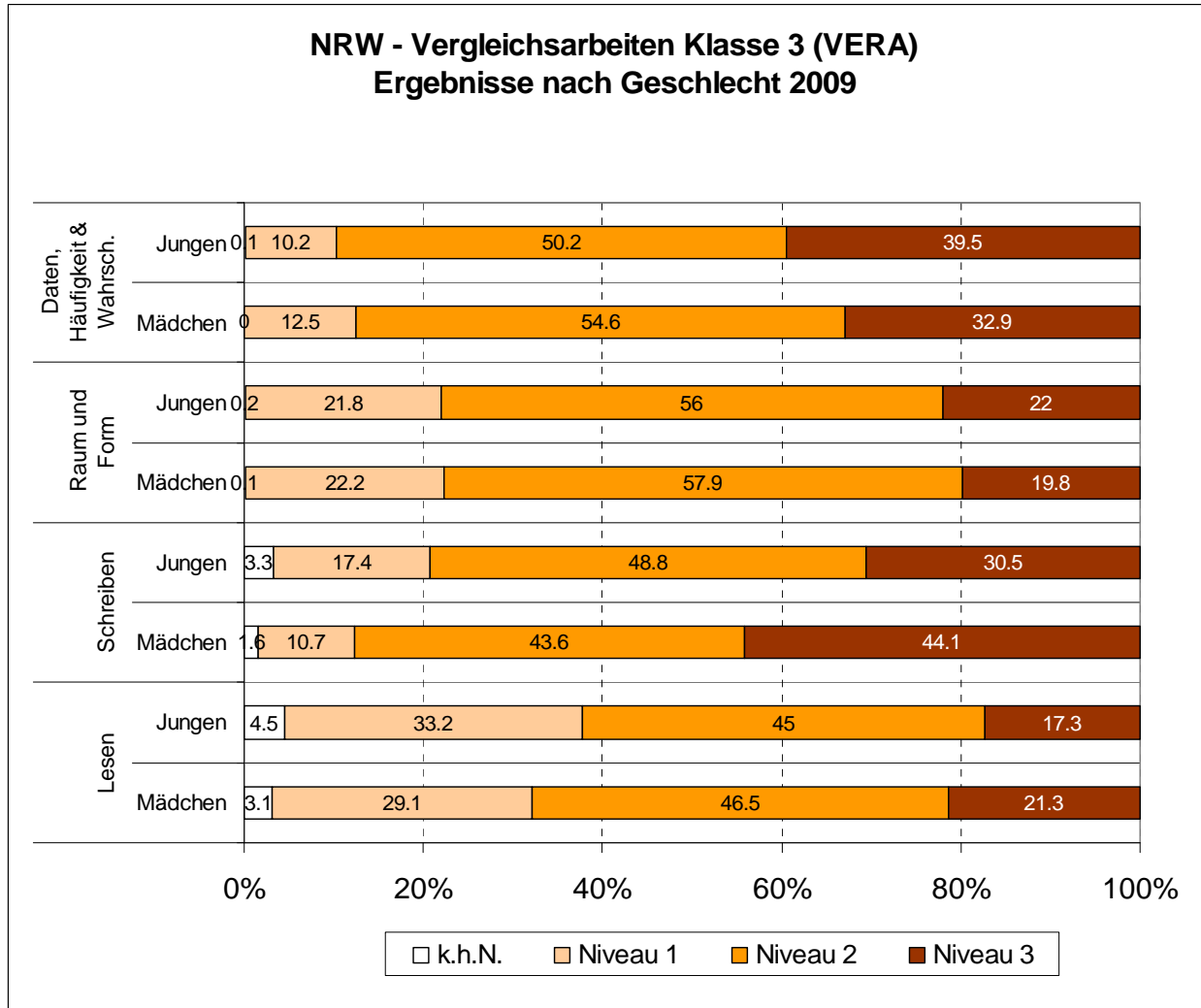


Die Ergebnisse (Schaubild 4) bestätigen ein Ergebnis, das bereits bei den vergangenen VERA-Durchgängen deutlich wurde: Kinder, bei denen zu Hause nicht Deutsch gesprochen wird, erreichen deutlich schlechtere Ergebnisse als Kinder mit deutschem Sprachhintergrund. Dieser Unterschied ist erwartungsgemäß im Fach Deutsch ausgeprägter als im Fach Mathematik. Ganz besonders deutlich sind die Kompetenzunterschiede beim Leseverständnis.

5. Ergebnisse nach Geschlecht

Viele Untersuchungen zeigen, dass Jungen in Mathematik etwas bessere Ergebnisse erzielen als Mädchen, während Mädchen im Fach Deutsch einen Vorsprung vor den Jungen haben. Auch bei den Vergleichsarbeiten zeigt sich dieses Bild, wobei die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen insgesamt eher gering sind.

Schaubild 5



6. Vergleich der Ergebnisse zwischen 2008 und 2009

Das Leseverständnis als Basiskompetenz wird seit mehreren Jahren jährlich untersucht, sodass für diesen Bereich und für „Raum und Form“ in Mathematik Vergleichsdaten aus dem vergangenen Jahr vorliegen. In Schaubild 6 sind im Überblick die 2008 und 2009 getesteten Bereiche dargestellt. Der Vergleich der Leseergebnisse zeigt, dass 2009 im Landesmittel nahezu dieselben Ergebnisse erreicht wurden wie im Vorjahr. Gegenüber 2008 hat sich der Anteil von Kindern, die über das Fähigkeitsniveau 1 hinaus kommen, um fünf Prozentpunkte verbessert. Dies macht deutlich, dass eine gezielte Förderung des Lesens auch weiterhin eine wichtige Aufgabe darstellt.

Der Vergleich des im Fach Mathematik untersuchten Teilleistungsbereichs „Raum und Form“ zeigt, dass im Landesmittel die Schülerinnen und Schüler beim Lösen von Aufgaben etwas weniger erfolgreich waren als im Vorjahr. Die relative Schwäche in "Raum und Form" im Vergleich zum Vorjahr und zum Bereich "Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit" ist ein Phänomen, das sich dahin gehend interpretieren lässt, dass "Raum und Form" im letzten Jahr zum ersten Mal bei VERA getestet und demzufolge diesem Bereich möglicherweise viel Aufmerksamkeit im Unterricht gewidmet wurde. Dies trifft in diesem Jahr in ähnlicher Weise auf den Bereich "Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit" zu.

Schaubild 6

